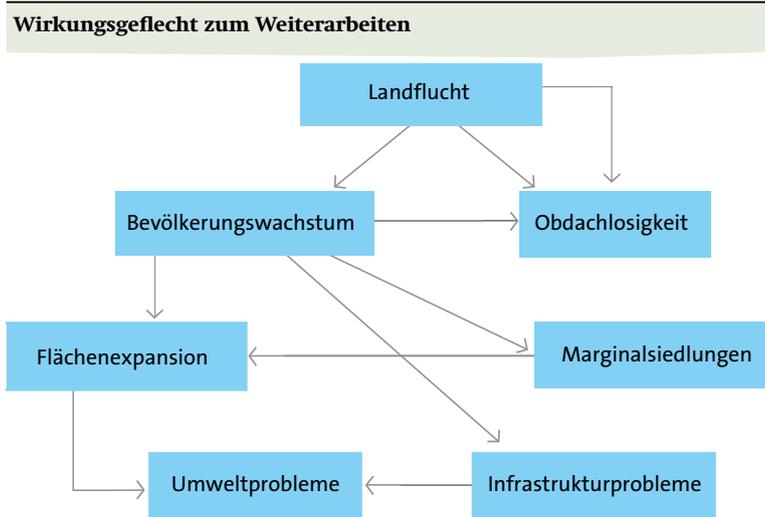


Wirkungsgeflechte

In einem Wirkungsgeflecht, auch Wirkschema oder Strukturskizze genannt, werden hingegen Ursache-Folge-Wirkungen, komplexe Zusammenhänge und funktionale Wechselbeziehungen in eine logische und visuell leicht fassbare Abfolge gebracht.

Dazu listet man wichtige Begriffe stichwortartig auf, ordnet sie nach Themenbereichen und verbindet sie miteinander durch Wirkungspfeile. Die Pfeile sollen dabei zum Ausdruck bringen, dass die einzelnen Faktoren in einer Wechselbeziehung zwischen verursachenden Faktoren, Prozessverläufen und Folgen bestehen.



Arbeitsschritte bei der Erstellung eines Wirkungsgeflechtes

Beispiel: Folgen der Verstädterung in den Entwicklungsländern

- 1. Schritt:** Werten Sie die Texte und Materialien des Kapitels 9.4 [Entwicklungsländer ...] „Städtische Räume – Megapolisierung, Marginalisierung und Fragmentierung (S.318–323) aus. Ziehen Sie ggf. weitere Quellen heran, z.B. Lexikon zur Ökologie, Internet.
- 2. Schritt:** Benennen Sie Schlüsselbegriffe zum Thema und notieren Sie diese auf schmalen Papierstreifen – optimal sind Haftnotizzettel (M3).
- 3. Schritt:** Ordnen Sie die Schlüsselbegriffe nach Sach- und/oder Problemfeldern.
- 4. Schritt:** Ermitteln Sie die zentralen Schlüsselbegriffe und platzieren Sie diese auf einem größeren Blatt Papier/ Karton an exponierter Stelle.

5. Schritt: Ordnen Sie – gegliedert nach den unter 3. genannten Gesichtspunkten – die anderen Begriffe den zentralen Schlüsselbegriffen zu und kennzeichnen Sie die entscheidenden Faktoren farblich.

6. Schritt: Stellen Sie durch Pfeile Beziehungen dar. Was wirkt worauf ein? Wo bestehen Verflechtungen, Rückkopplungen etc.? Verwenden Sie dazu ggf. Doppelpfeile. Welcher Faktor wirkt besonders stark auf den/die anderen ein? Verwenden Sie dazu ggf. Pfeile mit unterschiedlicher Strichstärke. Kennzeichnen Sie vermutete, nicht erwiesene Zusammenhänge als solche, z.B. durch gestrichelte Linien/Pfeile.

